

V o r b e r i c h t.

In dieser Geschichte soll euch, meine jungen Freunde, abermals ein merkwürdiges Beispiel aufgestellt werden, mit welcher erstaunlichen Ausdauerungskraft das herrlichste Geschöpf Gottes hienieden, der Mensch, von seinem Schöpfer ausgerüstet wurde. Das Pferd ist ein großes und, wie ihr wißt, sehr starkes Thier; der Elephant noch viel größer und noch viel stärker; aber wie weit stehen beide an dem Vermögen, Hunger und Durst, Hitze und Kälte, Ungemach und Schmerzen aller Art zu ertragen, dem viel kleineren und schwächeren Menschen nach, sobald es diesem nur nicht an Geduld, Muth und Entschlossenheit gebricht! Möge es denn, bei den abwechselnden Schicksalen und Gefahren des menschlichen Lebens, welchen auch ihr entgegenlebt, Keinem unter euch zu seiner Zeit daran gebrechen! — Und wollt ihr wissen, wie man diese, uns allen so nöthigen Tugenden sich erwerben kann? Durch eine einfache, natürliche und arbeitsame Lebensart; durch frühe Abhärtung an Leib und Seele, welche nur bei jener Lebensart gewonnen wird; vornehmlich aber durch frühgeübte Ergebung in den heiligen Willen der alleslenkenden Vorsehung, welcher immer gut und immer weise ist, auch da, wo wir ihn nicht begreifen; und endlich ganz vornehmlich durch sorgfältige Bewahrung eines reinen und unbesleckten Gewissens. O es ist zum Erstaunen, wie viel der Mensch ertragen und überwinden kann, der bei einem abgehärteten Körper und bei einem festen kindlichen Vertrauen auf Gott sich selber bezeugen kann, daß er die ihn treffenden Leiden und Gefahren sich nicht durch eigene Verschuldung zugezogen habe! Ich bitte Gott, daß er euch Allen helfen möge, dieses beruhigende Zeugniß eures eigenen Herzens euch bei jeder Gelegenheit zu erwerben. Dann werdet auch ihr bei Widerwärtigkeiten denjenigen ähnlich, die der junge Macay erfuhr, einen ähnlichen Muth und eine ähnliche Ausdauerungskraft beweisen können.

Ehe ich aber zu meiner Geschichte schreite, muß ich eine Abrede erneuern, welche schon ehemals zwischen uns Statt fand; diese nämlich: daß ihr, so oft ihr in diesem Werke lesen wollt, erst eure Karten zu Hand nehmen, und keine von den hier aufgestellten Reisegeschichten eher zu lesen anfangen möget, als bis ihr euch mit denjenigen Ländern, Meeren und Gegenden, von welchen jedesmal die Rede seyn wird, erst von neuem wieder werdet bekannt gemacht haben. Für jetzt müßt ihr euch nach Ostindien versetzen. Ihr wißt, meyne ich,